

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

Post CH AG, AZ 4950 Huttwil

151. Jahrgang, Nummer 52 Einzelpreis Fr. 1.50



HUTTWIL

Traditionsgeschäft schliesst

Nach 95 Jahren schliesst das Herrenmodengeschäft Muralt. Eine Nachfolgelösung konnte nicht gefunden werden. **Seite 4**

HUTTWIL

Doppelte Bundesfeier

Die Gemeinde Huttwil feiert den 1. August dieses Jahr in Altdorf. In Huttwil selbst findet die Bundesfeier in einer Light-Version statt. **Seite 5**



SCHIESSEN

Ein Duo im Schweizer Final

Die SG Heimisbach (Feld D) und die FS Häbernbach I (Feld E) qualifizieren sich für den Schweizer Final der Gruppenmeisterschaft. **Seite 17**

KANTON BERN

Gewitter beenden längste Berner Hitzeperiode

Kräftige Gewitter haben am Mittwoch die längste je im Kanton Bern gemessene Hitzeperiode beendet. Zuvor hatte das Thermometer der Messstation Bern/Zollikofen während 14 aufeinanderfolgender Tage die Temperatur von mindestens 30 Grad Celsius erreicht.

Eine Hitzeperiode dieser Dauer hatte die Station seit Messbeginn im Jahr 1864 noch nie aufgezeichnet, wie ein Sprecher von MeteoSchweiz auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA bestätigte. Der alte Rekord stammte aus dem Jahr 1947. Damals dauerte die Hitzeperiode zwölf Tage. Warm waren während dieser Periode auch zahlreiche Nächte. Einen Rekord verzeichnete die Messstation Bern/Zollikofen beim höchsten je gemessenen Tagesminimum: In der Nacht auf den 28. Juni sank das Thermometer nicht unter 21,1 Grad Celsius.

Gewitter in der ganzen Region

Kräftige Gewitter setzten dieser Hitzeperiode nun ein Ende. Zuerst betroffen

Rettung Bern rückte insgesamt 75 Mal aus. Primär wegen Wasser in Gebäuden, aber auch aufgrund umgestürzter Bäume und abgebrochener Äste. Im Westen der Stadt Bern rückte der Zivilschutz aus, um Kellerräume eines Altersheims von Schlamm zu befreien, eine Hangsicherung zu errichten und das Gebäude mit Sandsäcken zu schützen, teilte Schutz und Rettung Bern mit.

Bernmobil stellte Tramverkehr komplett ein

Den Starkregen in Bern am Mittwochvormittag bekamen auch die Stadtberner Verkehrsbetriebe Bernmobil zu spüren. Sie stellten den Tramverkehr während 40 Minuten komplett ein. Das sei aus Sicherheitsgründen nötig gewesen, sagte ein Sprecher auf Anfrage. Tramfahrerinnen und Tramfahrer mussten Schienen und Weichen jederzeit sehen können, um etwaige Hindernisse zu erkennen. «Ansonsten könnte ein Tram entgleisen.» Auch könnten die Fahrzeuge im Wasser Schaden nehmen. Die komplette Einstellung des Tramverkehrs stelle für Bernmobil ein aussergewöhnliches



LANGENTHAL

Ein besonderer Nachmittag voller Höhenflüge

Am Flugplatz Langenthal in Bleienbach konnten 51 von Inklusia unterstützte Personen ihre Heimat aus einer ungewohnten Perspektive erleben. Drei Piloten der Motorfluggruppe Langenthal führten insgesamt 17 Rundflüge durch und steuerten, wo immer möglich, die Wohnorte der Teilnehmenden an. Der besondere Nachmittag war organisatorisch anspruchsvoll, verlief aber reibungslos – und hinterliess nach der Landung viele strahlende Gesichter.

Bild: Felix Ott / Seite 3



17 Rundflüge führte die Motorfluggruppe Langenthal mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Kundinnen und Kunden von Inklusia durch.

Bilder: Felix Ott

Für einen Moment über dem Alltag

Die Motorfluggruppe Langenthal ermöglichte von Inklusia unterstützten Personen Rundflüge ab Bleienbach. Insgesamt wurden 17 Flüge durchgeführt.

Von Felix Ott

Am Flugplatz Langenthal in Bleienbach ist am 9. Juni für Kundinnen und Kunden von Inklusia ein besonderer Nachmittag möglich geworden. Drei Piloten der Motorfluggruppe Langenthal führten insgesamt 17 Rundflüge durch. Während sechs Stunden und 22 Minuten waren sie mit internen und externen Kundinnen und Kunden von Inklusia in der Luft.

Insgesamt nahmen 51 Passagiere an den Rundflügen teil. Pro Flug sassen jeweils zwei Personen mit Beeinträchtigung zusammen mit einer Begleitperson und einem Piloten im Flugzeug. Ein einzelner Rundflug dauerte rund 20 Minuten. Die Route wurde flexibel gewählt. Wo es möglich war, flogen die Piloten über die Wohnorte der Teilnehmenden. So wurde aus dem Rundflug nicht nur ein Blick aus der Höhe, sondern auch ein Wiedererkennen der eigenen Umgebung aus einer ungewohnten Perspektive.

Teilgenommen haben Kundinnen und Kunden von allen drei Standorten: Herzogenbuchsee, Bleienbach und Langenthal. Für einige war der Flug mit spürbarer Anspannung verbunden. Sie wirkten vor dem Einsteigen nervös. Nach der Landung zeigte sich jedoch ein anderes Bild. Die meisten

kamen mit einem strahlenden Lächeln wieder am Boden an.

Zufriedene Stimmung nach der Landung

«Es war ein sehr toller Anlass. Die Stimmung war gut und die Organisation funktionierte reibungslos», sagt Susan Mathis, Leiterin des Bereichs Kognitive Beeinträchtigungen bei Inklusia. Auch das Wetter habe mitgespielt. Weil es leicht bewölkt gewesen sei, sei es nicht zu heiss geworden. Der Anlass fand noch vor der jüngsten Hitzewelle statt.

Für Inklusia haben solche Erlebnisse einen besonderen Stellenwert. Zwar gebe es im Jahresprogramm immer wieder individuelle Aktivitäten. Dass aber unterstützte Personen aus verschiedenen Standorten gemeinsam einen solchen Nachmittag verbringen, sei aussergewöhnlich, sagt Mathis. Bereits vor rund zehn Jahren hatte es einen ähnlichen Anlass gegeben. Damals bestand ein persönlicher Kontakt zur Motorfluggruppe Langenthal.

Für die erneute Durchführung habe sie einfach wieder angefragt. Wegen der Coronapandemie musste der Anlass zwischenzeitlich verschoben werden. Die Motorfluggruppe sei aber sofort bereit gewesen, mitzumachen, und habe einen Spezialpreis vereinbart. Die verbleibenden Kosten wurden durch Spenden gedeckt.

Auch für die Piloten kein alltäglicher Einsatz

Auch für die Piloten war der Nachmittag nicht alltäglich. «Es war ein cooler Anlass», sagt Stefan Leder von der Motorfluggruppe Langenthal. Gleichzeitig sei der Einsatz mit besonderen Herausforderungen verbunden gewesen.

Nicht alle Teilnehmenden konnten selbstständig ins Flugzeug einsteigen. Einzelne mussten hineingetragen werden. Während des Flugs mussten die Piloten zudem darauf achten, dass niemand nach Instrumenten im Cockpit griff. Grössere Probleme habe es aber keine gegeben, sagt Leder. Die Teilnehmenden hätten nach den Flügen einen sehr erfreuten Eindruck gemacht.

Finanzielle Überlegungen oder zusätzliche Flugstunden seien nicht im Vordergrund gestanden. «Wir wollten den unterstützten Personen etwas ermöglichen», sagt Leder.

Die Motorfluggruppe bietet auch sonst Rundflüge an. Es kämen Menschen aus unterschiedlichen Regionen, die einmal etwas Spezielles erleben möchten. Manche reisen aus der ganzen Schweiz oder aus dem Ausland an. Auch mit Gruppen hat die Motorfluggruppe Erfahrung. So nehmen jedes Jahr im Rahmen des Ferienpasses 12 bis 15 Kinder an einem ähnlichen Flugprogramm teil. Dass das Restaurant Hangar 5 für den Anlass eigens geöffnet hatte, wurde von Inklusia ebenfalls geschätzt. Dadurch konnten sich die unterstützten Personen verpflegen und nach den Flügen noch etwas auf dem Flugplatz bleiben. Der Nachmittag wurde damit nicht auf den Flug selbst beschränkt. Er bot auch Raum für Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Warten auf den nächsten Start.

Am Ende blieb ein Erlebnis, das für viele Teilnehmende nicht selbstverständlich ist. Für rund 20 Minuten konnten sie den Alltag hinter sich lassen und ihre Heimat von oben betrachten. Gerade darin lag die Bedeutung dieses Nachmittags: Er machte nicht nur einen Flug möglich, sondern auch einen Perspektivenwechsel.



Einige Personen konnten nicht selbstständig ins Flugzeug steigen.



Bei anderen reichte bereits eine helfende Hand.



Bei Start und Landung wurde fleissig gewunken.

